

## SEGELN IM OPTIMIST

Regattatipps

## JUGENDSEITEN

Mitarbeit: Clemens Kruse

11. Folge.  
Richtig starten, 3. Teil

# Lernen von den Besten

**Der Start.** Wann man wo sein sollte, worauf man achten muss und wie man den Start anlegt, erklärt JÜRGEN BRANDSTÖTTER



PENG: Nach einem guten Start segelt es sich leichter und schneller

FOTO: ROLAND DULLER

Die Vorbereitungen in der Startphase sind vielfältig. In der ersten Start-Folge (YR 7/2004) wurde erklärt, was man auf dem Weg zum Regattagebiet und vor dem Beginn des Startverfahrens beachten sollte und wie man eine Landpeilung nimmt. In der letzten Ausgabe (YR 8/2004) wurden die Möglichkeiten demonstriert, wie man die bessere Seite beim Start feststellen kann. Diesmal geht es um die zeitliche Koordination in den letzten fünf Minuten, die vor allem bei internationalen Regatten und großen Feldern wichtig ist, sowie um den Start selbst.

Falls schon an Land eine bestimmte Startzeit angegeben wurde, sollte man sich etwa 2–3 Minuten vor dem ersten zu erwartenden Signal in der Nähe des Startschiffes aufhalten, um die Vorgänge am Startschiff beobachten zu können. Dabei bietet sich auch meist eine gute Gelegenheit, die bessere Seite der Startlinie zu bestimmen. Wurde keine Startzeit angegeben, sollte man darauf achten, was der Wettfahrtsleiter tut, und daraus Schlussfolgerungen ziehen, wann er mit dem Startverfahren beginnen wird. Wer beim ersten Signal noch irgendwo weit entfernt tratscht, scherzt oder halbwind herumglüht, verringert bereits seine Chancen auf ein gutes Ergebnis!

Im Folgenden findet ihr eine zeitlich grobe Anleitung, was wann zu tun ist.

### Fünf-Minuten-Signal

- Zeit nehmen
- überprüfen, welche Gruppe/Klasse dran ist
- sich innerlich für die Seite entscheiden, wo man starten will

### Vier-Minuten-Signal

- Zeit kontrollieren bzw. Uhr synchronisieren
- beobachten, welche Flagge gesetzt wird

(Blauer Peter, I-Flagge, Z-Flagge, Black Flag); ist bei einem Einzelrückruf entscheidend!

- erneut die bessere Seite überprüfen
- kurz auf die Kreuz gehen, Trimm checken (Spieren, Unterliek), letztes Gefühl für die Startkreuz holen (steuern, Schotarbeit), rechtzeitig zurück segeln
- spätestens 2 Minuten vor dem Start sollte man sich auf jener Seite befinden, auf der man starten möchte (hängt aber auch von der Länge der Startlinie ab); innerlich festlegen, wo genau man starten will (etwa: 3. Schiff neben dem Startschiff)
- spätestens eine Minute vor dem Start in die erste Reihe vorsegeln, dabei die Entfernung zur Startlinie checken; falls die Konkurrenten schon früher zur Linie segeln, nicht warten, sondern unbedingt mitsegeln, bevor kein Platz mehr in der ersten Reihe ist!

### Letzte Minute/Start

- Platz verteidigen, nicht abdrängen lassen
- je nach Abstand zur Linie: abfallen (falls Platz in Lee); beschleunigen (2–5 Sekunden vor dem Schuss); mit maximaler Geschwindigkeit und optimaler Segelstellung über die Linie!

Eine Anleitung wie diese ist leichter geschrieben als durchgeführt, aber wer diese Hinweise beherzigt, erhöht mit Sicherheit seine Chancen. Nicht gefeit ist man vor späten Winddrehungen, die einen noch so guten Start aus der ersten Reihe verpatzen können. Deshalb sollte man solange wie möglich auf ein etwaiges Pendeln des Windes achten und unter Umständen das bereits festgelegte Startkonzept noch ändern – ebenfalls leichter gesagt als getan, wenn man eingekieilt in einem großen Feld steckt.



FOTO: BRATTSCH

MAX ZIEGLER Eines von vielen Salzburger Talenten

# Summer Sail Challenge

**Mattsee.** Jugend-Event mit hohem Spaß-Faktor

Der Salzburger Segelverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Segelclub Mattsee und dem UYC Mattsee im August die 2. Internationale Helly Hansen Summer Sail Challenge, eine Veranstaltung, mit der die jüngsten Segel- und Surftalente im Salzburger Raum für den Regattasport begeistert werden sollen. In den Klassen Optimist, 420er, Europe, Laser-R und Mistral waren daher auch vorwiegend Kinder und Jugendliche am Start. Routiniers wie die österreichische Surfer-Legende Thomas Wallner und 29 gestandene Laser-Segler (Ergebnis siehe Seite 29) füllten das insgesamt 103 Schiffe große Feld auf.

Die Summer Sail Challenge begann passend jugendlich-fetzig, der Wind legte rasch von zwei auf fünf Beaufort zu, Optimist und Laser wurden gut durchgewürfelt. Kenterungen, sogar Mastbrüche waren die Folge, Helfer aber rasch zur Stelle. Die meistens hatten trotzdem reichlich Spaß. Am zweiten Tag gab's zum Ausgleich Leichtwind mit kniffligen Drehern.

## SUMMER SAIL CHALLENGE

74 Teilnehmer (plus 29 Laser), 2 Bahnen, Wfl. Mike Müller und Gernot Diem, 1–5 Bft.

**Optimist** (32 Teilnehmer, 5 Wettfahrten):

1. Maximilian Ziegler (5); 2. Max Buttlinger (10); 3. Michael Holly (17); 4. Felix Wipplinger (20); 5. Tina Moser (22)

**420er** (5 Teiln., 5 Wft.): 1. Vrečer/Moser (4); 2. Yasmin Weiss (9)

**Europe** (13 Teiln., 5 Wft.): 1. Nicole Eder (5); 2. Katharina Pirklbauer (9); 4. Veronika Haid (16)

**Laser-R** (16 Teiln., 4 Wft.): 1. Wolfgang Scholz (5); 2. Veit Steiner (6); 3. Jakob Reiter (9)

**Mistral** (8 Teiln., 6 Wft.): 1. Thomas Kargl (7); 2. Thomas Wallner (7); 5. Daniel Pacher (25)

IN DER NÄCHSTEN FOLGE:  
Taktik auf der Startkreuz